

HELLMUT KÖNIGSHAUS**„Kummerkasten“ der Bundeswehr**

Wenn die Amtszeit des Vorgängers mit einem Paukenschlag endet, steht der Nachfolger unter Zugzwang. Und so wird es Hellmut Königshaus (FDP) in seiner Funktion als neuer Wehrbeauftragter des Bundestages wohl nicht erst mal ruhig angehen lassen können. Der 49-Jährige kündigte bereits an, einen Schwerpunkt seiner Arbeit werde er auf die Probleme des Sanitätsdienstes legen.

Das ist dringend geboten. Denn der scheidende Wehrbeauftragte Reinhold Robbe (SPD) prangerte in seinem letzten Bericht erhebliche Missstände in der medizinischen Versorgung der Soldaten an. Er warf der Sanitätsführung sogar „ein klares Versagen“ vor.

Der Bundeswehr fehlen mittlerweile 600 Ärztinnen und Ärzte. Kö-

nigshaus forderte nun, der Dienst müsse wieder so attraktiv werden, dass die Mediziner, die im Sanitätsdienst tätig seien, auch dort blieben und dass neue hinzukämen. Der Jurist und Bundestagsabgeordnete weiß, wovon er spricht. Die Bundeswehr kennt er gut. Seinen Wehrdienst absolvierte er als Zeitsoldat bei der Luftwaffe, zuletzt als Offizier. Vier Jahre lang leitete er die Arbeitsgruppe „Afghanistan“ der FDP-Fraktion und informierte sich mehrfach am Hindukusch über die Situation der Soldaten.

Als Wehrbeauftragter ist Königshaus nun so etwas wie der „Kummerkasten der Bundeswehr“. Die Soldaten – und auch die rund 2 200 Ärzte – können sich direkt an ihn wenden. Jedes Jahr erreichen circa 5 000 Eingaben das Büro des Wehrbeauftragten. Dieser besucht zudem regelmäßig, oft unangemeldet, die Truppe und fasst seine Erkenntnisse in einem Jahresbericht zusammen. *Birgit Hibbeler*



Foto: Bundestag

Hellmut Königshaus

GERHARD LEHNERT**Vorreiter des Biomonitoring**

Prof. Dr. med. Dr. med. h. c. Gerhard Lehnert, ehemaliger Direktor des Instituts und der Poliklinik für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg, ist am 3. April 80 Jahre alt geworden.

Lehnert zählt zu den Pionieren des Biomonitoring – heute in der Arbeits- und Umweltmedizin unverzichtbar. Bereits in seiner Habilitationsschrift 1968 befasste er sich mit dem Thema „Blutbleispiegel und seine Bedeutung für die Pathogenese und Prävention der beruflich bedingten Bleivergiftung“. Verbunden ist sein Name auch mit dem arbeitsmedizinischen Grenzwertkonzept. Zudem wirkte er an der Etablierung von Qualitätssicherungsprogrammen für toxikologische Analysen mit.

Lehnert studierte an der Universität zu Köln, wo er 1955 zum Dr. med. promoviert wurde. Ab 1971 war er ordentlicher Professor für

Arbeitsmedizin an der Universität Hamburg. 1989 wechselte er als Ordinarius an die Universität Erlangen-Nürnberg. An der dortigen medizinischen Fakultät hatte er lange Zeit das Amt des Dekans inne. 1997 wurde er Präsident des Medizinischen Fakultätentages. Darüber hinaus fungierte Lehnert viele Jahre als Präsident der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin und engagierte sich außerdem in Gremien der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

Auch für die ärztlichen Weiter- und Fortbildung setzte er sich ein und erhielt in Anerkennung seiner Verdienste die Ernst-von-Bergmann-Plakette. Im Jahr 1989 verlieh ihm die Medizinische Akademie seiner Heimatstadt Breslau die Ehrendoktorwürde. *Birgit Hibbeler*



Foto: privat

Gerhard Lehnert

AUFGABEN UND ÄMTER

Priv.-Doz. Dr. med. Jörg Fahlke (47), Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie des Johanniter-Krankenhaus Genthin – Stendal gGmbH, ist zum außerplanmäßigen Professor der Medizinischen Fakultät der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ernannt worden.

Prof. Dr. med. Tim Greten (43), zuvor Oberarzt in der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Medizinischen Hochschule Hannover sowie Leiter einer Forschungsgruppe im Twincore Zentrum für Experimentelle und Klinische Infektionsforschung, ist neuer Leiter des Programms Gastrointestinale Onkologie am National Cancer Institute in Bethesda Maryland, USA.

Prof. Dr. med. Andreas Hochhaus (50), bisher Klinikum Mannheim und Inhaber der José-Carreras-Stiftungsprofessur für Leukämieforschung, ist neuer Direktor der Abteilung Hämatologie und Internistische Onkologie am Universitätsklinikum Jena. Er folgt **Prof. Dr. med. Klaus Höffken**, jetzt hauptamtlicher Medizinischer Vorstand des Klinikums.

Priv.-Doz. Dr. Herbert Jäggle (48), Oberarzt der Sektion für Motilitätsstörungen, periokuläre Chirurgie und Kinderophthalmologie der Universitätsaugenklinik in Tübingen, hat den Ruf auf die W-2-Professur für das Fach Pädiatrische Ophthalmologie der Universität Regensburg angenommen.

Prof. Dr. med. Anette Kersting (49) hat den Ruf auf die W-3-Professur für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig angenommen und ist neue Direktorin der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Leipzig. Sie hat die Nachfolge von **Prof. Dr. med. Michael Geyer** (66) angetreten.

Priv.-Doz. Dr. med. Daniel Meller (44), Universitätsklinikum Essen, Klinik für Erkrankungen des vorderen Augenschnittes, wurde die akademische Bezeichnung „außerplanmäßiger Professor“ verliehen. *EB*